

Hanin Howari  
Das Waisenhaus

Es lebten einmal in einem Waisenhaus fünf Jungen. Sie waren zehn Jahre alt. Ihre Eltern hatten sie im Krieg verloren. Ihre Namen waren Gobal, Lakschmi eins, Lakschmi zwei, Cokie und Madaf. Gobal, der Angsthase, fürchtete sich vor Dunkelheit. Wenn er unbekannte Leute im Waisenhaus sah, lief er in sein Zimmer und sperrte sich ein. Lakschmi eins war der normalste unter ihnen. Lakschmi zwei war spindeldürr und schimpfte dauernd über etwas: das Sch...-Essen, Sch...-Wetter. Cokie war der lustigste unter ihnen; er lachte dauernd, vor allem dann, wenn er über die Angst von Gobal spotten oder andere Leute nachahmen konnte. Und der dicke Madaf zeigte ständig seine Muskeln, denn er wollte durch seine Kraft das Sagen haben. Diese kunterbunte Bande hatte Mira zu beaufsichtigen. Sie war nicht nur eine gute Erzieherin, sie hatte auch die Fähigkeit, die Seelen von Menschen zu sehen. Vielen, die auf der Welt nach dem Tod des Körpers umherwandern mussten, weil sie im Leben etwas versäumt hatten, was sie unbedingt hätten machen müssen, hat sie den Weg zur Erlösung gezeigt. Wie alt sie war? Wie alle Menschen mit übernatürlichen Gaben war sie schon sehr alt, was man ihr aber gar nicht ansah.

Die Gruppe wohnte in dem Waisenhaus im ersten Stock. Wie alle Jungen in dem Alter stritten sie oft miteinander, versöhnten sich, lernten für die Schule, manchmal auch nicht. Das tägliche Einerlei fanden sie langweilig.

Bis zu dem Morgen, als um fünf Uhr Früh ein klägliches Schreien die sechs Bewohner des ersten Stocks weckte.

"Was ist das für eine Sch...-Schreierei?", regt sich Lakschmi zwei auf.

"Katzen!", rief ihm Lakschmi ein zu.

"Ich hasse Katzen"; rief Madaf und rannte hinunter, um die Ruhestörung zu beenden.

Nachdem die Stimme von Madaf längere Zeit nicht zu hören war, wurde die Tür aufgestoßen, und er kam mit einem weißen Bündel herein.

"Dududu; nicht weinen. Madaf ist bei dir. Brav!"

"Was bringst du daher?", rief Lina.

"Die Katze!"

Mittlerweile hatten sich alle um Madaf und das Baby gesammelt. Und die Herzen der Zehnjährigen wurde von Rührung gepackt.

"Ist der süß?", schmolz Cokie dahin.

"Junge oder Mädchen?", fragte Gobal..

"Hat rosa Schleifchen. Ist also ein Mädchen", bemerkte Lakschmi zwei.

"Wie heißt sie wohl? Steht vielleicht irgendwo", meinte Madaf

"Hier ist ein Zettel", entdeckte Cokie und las vor: "Seid gut zu ihr! Die unglückliche Mutter! Der Finder soll ihr auch den Namen geben."

"Finden wir also einen Namen für sie. Wie wäre das: Esoldine?" Die anderen

lachten los.

"Warum nicht gleich Ovomaltine!" "Rosalinde soll sie heißen!" "Nein, Amalie!"

"O je, o je, Amalie, Grausig, besser Maria!" "Gibt es schon so viele!"

"Mensch, schreit nicht so durcheinander. Das verdirbt einem ja die Freude ,,,!"

"Das ist ihr Name: Freude!", rief Madaf."

Darauf einigten sie sich schnell.

Gobal ging zu Mira und erzählte ihr von dem neuen Mitglied der Gruppe.

Freude wurde von den sechs Personen mit großer Liebe behandelt und erzogen.

Sie freuten sich, als das Baby zu krabbeln begann, die ersten Schritte beklatschten sie, ihr erstes Wort war "Danke", sie bewunderten ihre Zeichnungen, lasen ihr vor, spielten im Sandkasten mit ihr, bis nach fast genau sieben Jahren eine unbedeutende Angelegenheit die Idylle störte.

In einer Nacht verkleideten sich Lakschmi zwei, Corkie und Madaf mit ihren Bettlaken als Gespenster. Sie warteten, bis Gobal aufs Klo ging, löschten das Licht und schrien Huhu und Haha und tanzten wild umher.

Tränenüberströmt schlug sich Gobal zu seinem Zimmer durch, wo er stundenlang zitternd und schreiend lag, bis die Jungen Mira holten, die ihn beruhigte.

Freude hatte die Szene in ihrem Zimmer gehört. Gobal tat ihr leid.

Noch am selben Tag verließ Gobal das Waisenhaus, Lakschmi eins ging mit ihm. Die drei anderen Jungen wurden durch den Direktor hinausgeworfen. So zerstörten die Jungen in kürzester Zeit die schöne Zeit, die sie miteinander verbracht hatten.

Freude vermisse die Fünf sehr. Auch Mira war traurig, denn sie sah keinen Sinn darin, durch so eine Kleinigkeit das Leben zu stören.

Zehn Jahre waren vergangen. Freude ging zur Schule und malte in ihrer Freizeit das Waisenhaus aus. Auf den Bildern waren immer wieder die fünf Freunde zu sehen. An ihrem siebzehnten Geburtstag erhielt ein Mann namens William Bask, um dem Waisenhaus zu helfen, wie er sagte. Ab dieser Zeit besuchte er immer mal wieder das Waisenhaus, in dem er auch übernachtete. Da er sportlich und elegant auftrat und sehr romantisch ist, verliebte sich Freude grenzenlos in ihn. Am achtzehnten Geburtstag freude's verlobten sie sich. Ein tragisches Ereignis

überschattet die Feier, denn der Chef des Waisenhauses war erodet worden. Einen Täter hatte die Polizei nicht gefunden,.

Wenige Wochen nach kommt auch ein Onkel von William in Waisenhaus. Er beschuldigte William, den Dieb erodet zu haben, um billig an ein Grundstück zu kommen, das der Dieb nicht hat verkaufen wollen. Zufällig hat Freude in einem Nebenzimmer das Gespräch mitgehört. Sie stellt ihren Vorwurf zur Rede. Er sticht alles ab, . Aber als Freude mit dem Handy die Polizei rufen wollte, packte er ihren Kopf und schlug ihn mehrmals auf den Schreibtisch. Dabei fielen die Stühle um und entfammen die herumliegenden Papier und Bücher. Es gelang den beiden Männern das Feuer zu löschen. Sie schleppen die Leiche Freude zum Auto. Sie fahren mit ihm zum nächsten Bergkuppe und lassen das Auto mit Freude den Berg hinunterfahren. Die Polizei entdeckt zwar, dass Freude schon vorher erodet worden war und der Unfall nur den Mord decken wollte, aber sie fanden keine Spuren der Täter.

Mira erschien am Unglücksort und sah, dank ihrer übernatürlichen Kräfte, dass die Seele Freude herumirrt, weil ihr Mörder noch nicht verhaftet ist. Am Tag ihres Ermordung sahen die fünf Jungen ihr Bild, das sie von der siebenjährigen hatten, und es packte sie eine Sehnsucht, sie zu sehen, dass sie sofort zum Waisenhaus fuhren. Sie konnten es nicht glauben, dass Freude gestorben sein soll, denn sie sahen sie immer wieder. Wenn sie sie allerdinstumarmen wollen, verschwand sie.

Allmählich glaubte sie Mira, dass Freude erodet worden ist. Sie beschließen mit ihr, William eine Falle zu stellen. Sie bauten in einem Zimmer eine versteckte Kamee aus Holz und lockten William, den jetzigen Dieb, in das Zimmer und beschuldigten ihn des Mordes.

Nach einem Streit, schreit William.

Ja ich habe sie erodet um billig an das Grundstück zu kommen. Und mich euch werde ich dasselbe tun. William schieß auf die Jungen, aber die Seele von Freude lenkt sie auf den Mörder um. Der sinkt auf den Boden.

Die Seele von Freude fragt die Jungen: Wo habt ihr mich gefunden, damals, als ich zu euch kam.

Sie zeigen der Seele die Schwelle der Tür, auf der das Baby gekriecht hatte. Freude Seele schwabte dort hin, berührte die Schwelle und fuhr gegen den Himmel.

Schluchzend nahm sie die Männer und mira endgütig Abschied von ihr.

Die fünf Männer leiteten das Waisenhaus und erzogen Waisen zu Menschen zu guten Menschen. Es wurde,